Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 81. Bromberg, Sonnabend den 5. April 1924. **48. Jahrg.**

Politik des Ausgleichs.

Vor den Wiener Verhandlungen.

Wie das „Neue Wiener Journal" erfährt, wird Mitte dieses Monats eine polnische und eine deutsche Delegation in Wien eintreffen, um die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Polen in Dresden begonnen haben und in Genf bzw. in Warschau fortgeführt wurden, in Wien wieder aufzunehmen und womöglich zu beenden. Es sollen folgende Fragen beraten werden:

1. Die Staatsangehörigkeit der Geburtspolen.
2. Die Staatsangehörigkeit bei doppeltem und unterbrochenem Wohnsitz.
3. Die Stellung der deutschen Ansiedler in Polen.
4. Die Durchführung der Genfer Beschlüsse über Oberschlesien.
5. Wirtschaftliche Angelegenheiten.

Der Führer der polnischen Delegation ist der jetzige Abgeordnete und frühere Minister Wonjakow. Die Beratungen werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

*

Die beigelegten Zwischenfälle.

Aus Berlin meldet WTB. amtlich:

Wegen der Demonstrationen vor dem deutschen Generalkonsulat in Posen hat die deutsche Gesandtschaft bei der polnischen Regierung Vorstellungen erhoben. Der polnische Außenminister Graf Zamoyski erklärte sein Bedauern über diesen Zwischenfall und sagte einen erhöhten Schutz des deutschen Generalkonsulats in Posen zu. Er bemerkte außerdem, daß er weder dem Vorfall in Allenstein noch dem in Posen Bedeutung beimesse.

Ein Umschwung in der Memelfrage?

AW. meldet aus London, daß in der Memelfrage ganz plötzlich ein Umschwung zugunsten Polens eingetreten sei, indem Italien und Frankreich die Erklärung abgegeben hätten, daß sie das Memelstatut erst dann gutheißen könnten, wenn die Rechte Polens darin genügend garantiert seien.

Diese Mächte haben deshalb den Vorschlag gemacht, die letzte Entscheidung dem Botschafterrat vorzulegen. Der polnische Gesandte in London hat in einer Unterredung mit Macdonald im Namen Polens Protest gegen das Memelstatut eingelegt. Von anderer Seite verlautet, daß der englische Botschafter in Paris von seiner Regierung den Auftrag erhalten hat, die Memeler Angelegenheit in der Weise zu vertreten, daß eine Änderung des bisherigen Beschlusses nicht vorgenommen werde.

In Pariser diplomatischen Kreisen verlautet gleichfalls, daß Frankreich und Italien mit dem Memelstatut nicht einverstanden sind. Frankreich macht aus politischen Rücksichten gegenüber Polen Bedenken geltend. Die italienische Regierung führt finanzielle Gründe ins Treffen. Außerdem ist Poincaré mit der Haltung des amerikanischen Vertreters nicht zufrieden, der eine Beeinflussung der Völkerbundberatungen durch die Botschafterkonferenz nicht zulassen wollte.

Wenn die Angelegenheit vor die Botschafterkonferenz kommt, wird der englische Botschafter den Standpunkt der Kommission vertreten, die das Memelstatut geschaffen hat und auf der unveränderten Durchführung der Beschlüsse des Völkerbundrates bestehen. Ein amerikanischer Beobachter wird an der Konferenz der Botschafter teilnehmen. In Washington ist man durch die ablehnende Haltung Frankreichs und Italiens unangenehm berührt und erblickt in der Differenz den Beweis dafür, daß die Botschafterkonferenz andauernd gegen den Völkerbund einen Streit führt. Der polnische Gesandte unternahm bei der englischen Regierung Schritte, um die Bedenken Polens gegen das Memelstatut geltend zu machen. Er soll jedoch nach dem „Daily Telegraf" kein Entgegenkommen gefunden haben.

Grabskis Exposé in der Budgetkommission.

(Sonderbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission ergriff der Vize-Finanzminister Klarner das Wort, um gewisse Zweifel, die im Anschluß an das Exposé des Ministerpräsidenten und Finanzministers Grabski in der Kommission laut geworden sind, zu zerstreuen. Die Zweifel machten sich auf dem Gebiete der Rechnungseinheit für die Einnahmen und Ausgaben geltend. Während nämlich die Einnahmen auf dem Goldfranken aufgebaut waren, galt für die Ausgaben zur Zeit der Aufstellung des Voranschlages der Schweizer Franken als Grundlage. Dies hatte tatsächlich zur Folge, daß in den ersten Monaten dieses Jahres ein Überschuß von 120 Złoty zu verzeichnen war. Zu jener Zeit, da das Budget aufgestellt wurde, im Juni 1923, lag das Verhältnis umgekehrt. Während der Goldfrank mit 10 000 Mark bewertet wurde, stand der Schweizer Frank auf 10 300 Mark. Das Ministerium hat nun diesem Umstand Rechnung getragen, und sowohl die Einnahmen wie Ausgaben ab 1. April 1924 auf der Grundlage des Goldfranken aufgebaut. Das Gesamterfordernis stellt sich nun auf 1376 Millionen Goldfranken, die Deckung auf 1355 Millionen Goldfranken. Vizeminister Klarner stellte fest, daß der Optimismus im Exposé Grabskis vollkommen begründet sei, und sich aus den tatsächlichen Verhältnissen ergeben habe. Die Befürchtung, als ob für die Zukunft Überraschungen eintreten könnten, teile er nicht, denn es hat sich tatsächlich bei der Feststellung der letzten Dekade eine ständige Zunahme der Einnahmen ergeben.

An die Ausführungen des Vizeministers schloß sich die allgemeine Aussprache an, bei welcher seitens eines Vertreters der Rechten gegen den übermäßigen Druck der Regierung auf die Landwirte anläßlich der beabsichtigten Getreideausfuhr Klage geführt wurde. In sehr eingehender und interessanter Weise unterzog der Vertreter des jüdischen Klubs die Vorlage einer Kritik. Er stellte fest, daß seine Partei unbedingt die Sanierungsarbeit Grabskis anerkenne und sie nach Kräften unterstützen wolle. Was aber bis heute geschehen sei, sei nur der Beginn der Sanierung. Wenn die Regierung es versäume, die Wirtschaftskraft zu stärken, statt sie durch drückende und ungerechtfertigte Steuermaßnahmen zu schwächen, wenn unsere Handelsbilanz sich ungünstig gestaltet, dann wäre die bisherige Arbeit vergebens. Insbesondere nahm er gegen die Ungerechtigkeit in den Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes Stellung, durch welche der Bürger gezwungen sei, die Substanz seines Besitzes anzugreifen. Das müsse für die Zukunft die bedenklichsten Folgen haben. Zum Schluß stellte er fest, daß die Landbevölkerung im Verhältnis zu der städtischen Bevölkerung ganz verschwindende Steuern zahle, was aus den Äußerungen von Landwirten zur Genüge hervorgeht.

Das neue Geld.

Weitere Mitteilungen der Regierung.

Warschau, 3. April. (PAT.) Der Finanzrat hielt gestern im Finanzministerium eine Sitzung ab, in der die Art der Einführung der Valutareform besprochen wurde. Bei Eröffnung der Beratungen erklärte der Ministerpräsident und Finanzminister Grabski, daß die Bank Polski außer dem Anlagekapital einen hohen Bestand von fremden Valuten zur Verfügung haben werde, die ihr durch die Landesdarlehnskasse überwiesen werden und die heute 19 200 000 Dollars netto betragen. Außerdem wird die Bank Polski über einen Teil Gold verfügen können, das ihr vom Nationalschatz verkauft wurde, und sie wird deshalb den Złoty stark gesichert einführen. Außerdem ist das Gleichgewicht im Budget gewährleistet und auch das Gleichgewicht der Zahlungsbilanz, d. h. es sind alle Bedingungen vorhanden, die die Einführung der Valutareform ermöglichen.

Vizeminister **Klarner** setzte darauf das Projekt der Valutareform auseinander und erklärte, daß ihre Grundlage in der schrittweisen Einziehung der Mark bestehen wird, und zwar, daß der Geldmarkt nach Maßgabe des wirtschaftlichen Bedarfs mit dem polnischen Złoty gesättigt wird. Da eine doppelte Valuta eine unerwünschte Erscheinung wäre, ist es notwendig, das Wertverhältnis der Mark zum Złoty festzusetzen, und zwar bereits vor Beginn der Tätigkeit der Bank Polski.

Ein Teil des Markumlaufs, der bedingt ist durch verschiedene Aktiven der Landesdarlehnskasse, kann in einfacher Weise liquidiert werden. Die Mark, die unter dem Titel der Liquidation der genannten Aktiven in die polnische Darlehnskasse zurückfließt, wird sich im Verkehr nicht mehr zeigen. Die Schuld des Staatsschatzes, die 291 Billionen M. ausmacht, was einem Wert von 162 Millionen Złoty entspricht, kann z. T. liquidiert werden mit Hilfe des Umtauschs der Mark in Scheidemünze. Das Münzgesetz sieht die Ausgabe von Scheidemünzen in Höhe von 9 Złoty auf den Kopf der Bevölkerung vor, und auf diesem Wege ist es möglich, den ganzen Markbestand, auf den die Schuld des Staates lautet, zurückzuziehen. Indessen zieht der Staatsschatz einen Teil der Markbestände auch durch andere Aktiven ein. Der Bedarf an Scheidemünze wird schrittweise im Laufe des Jahres geliefert, außerdem kann der Auskauf der kleinen Markscheine schrittweise erfolgen.

In der Diskussion, die sich daran knüpfte, ergriffen das Wort die Senatoren Szarski und Krzyrzanowski, sowie die Abgeordneten Zdziechowski, Diamand, Kwiatkowski, Gaszynski, Kempner und Lukasiewicz. Alle Redner waren der Ansicht, daß die Einziehung der Mark in nächster Zeit notwendig ist. Meinungsdifferenzen rief nur hervor die Frage des Termins, zu welchem die Einziehung erfolgen soll, und die Frage der Höhe des vorgesehenen Wertverhältnisses. Es wurde die Befürchtung laut, daß mit der Einführung des Złoty eine Teuerung eintreten wird, da jedermann den Wunsch haben wird, bei der Umrechnung der Mark in Złoty nach oben abzurunden. Niemand werde anders abrunden als nach oben. Der Zweifel einzelner Mitglieder des Rates, ob der folgende Monat nicht ein Defizit bringen werde, wurde durch den Ministerpräsidenten Grabski behoben, der feststellte, daß ein Budgetdefizit weder zum Schluß des laufenden Jahres noch in den folgenden Jahren eintreten könne, weil jedes Defizit, das sich im Budget zeigen sollte, durch neue Steuern gedeckt werden würde, wozu die Regierung die Vollmacht besitze.

Am Schluß der Beratungen erklärte der Ministerpräsident, daß er die sofortige Zurückziehung von 340 Billionen Mark in 10-Millionenscheinen auf Grund des hohen Bestandes an fremden Valuten für durchaus möglich halte. Den kleinen Markscheinen könne der Charakter der Scheidemünze zuerkannt werden bis zu ihrem Umtausch in silberne oder Nickelscheidemünze. Die weitere Beratung des Finanzrates findet heute nachmittag statt.

Das verstümmelte Vereinsgesetz.

Warschau, 3. April. Die Rechtskommission des Sejm beschäftigte sich dieser Tage mit dem Vereinsgesetz. Außerdem stand das Pressegesetz auf der Tagesordnung, es kam jedoch nicht zur Verhandlung. Das Vereinsgesetz wurde mit verschiedenen ungünstigen Verstümmelungen in dritter Lesung angenommen. Versammlungen im Saale müssen 48 Stunden vorher angemeldet werden. Der Einberufer hat keine Exekutivgewalt. Auf Befehl der

Die Polenmark am 4. April
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar = 9 300 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,62 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 640 000 p. M.
Valorisationsfrank:	1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.):	2 222 000 p. M.

Polizei muß er die Versammlung auflösen. Der anwesende Vertreter der Regierung kann die Versammlung auflösen, wenn er der Meinung ist, daß die Versammlung gegen die öffentliche Ordnung oder die Moral verstößt oder er befürchten muß, daß sie zu einem gefährlichen Ende für die Anwesenden infolge irgendwelcher Opposition führen könnte. Wenn Ruhestörer in der Versammlung anwesend sind, kann der Versammlungsleiter die Polizei auffordern, die Ruhestörer aus dem Saale zu entfernen. Versammlungen unter freiem Himmel müssen drei Tage vorher angemeldet werden. Die Wahlversammlungen unterliegen denselben Bedingungen, brauchen aber nicht angemeldet werden. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Vorlage vom Plenum an die Kommission zurückverwiesen werden, um die Verschlechterungsklauseln abzuändern.

Die Deutschen unter sich

eine einige Deichgenossenschaft.

Unter der Überschrift: „Die Deutschen unter sich" bringt der „Dziennik Poznański" in Nr. 78 vom 27. März an leitender Stelle einen Artikel, der in seiner Grundidee nicht unwidersprochen bleiben darf. In dem Artikel heißt es:

Zweifellos hat sich der größte Teil der Deutschen in Polen im allgemeinen mit den veränderten Verhältnissen abgefunden. Dieser größte Teil setzt sich nämlich aus Landwirten zusammen, die in zahlreichen in ganz Polen zerstreuten Kolonien wohnen und der Erwerbstätigkeit in dem ihnen eigenen Geschäftssinn nachgehen. Kein Wunder, daß diese Leute einen gewissen Indifferentismus an den Tag legen, sofern ihrer Erwerbstätigkeit politische und nationale Reibungen sich entgegenstellen.

Auch in unserem Teilgebiet kann man bei einem gewissen Teil der Deutschen die Tendenz beobachten, sich mit dem Schicksal abzufinden und sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Trotz der Reibungen in bezug auf Liquidationsfragen und die Frage der Optanten, die eine unerwünschte Folge unserer eigenen Kurzsichtigkeit gleich in den ersten Jahren der unabhängigen Existenz sind.

Weder die Regierung noch die polnische Gemeinschaft haben jemals die Absicht gehabt, aus diesen veränderten Verhältnissen Nutzen zu ziehen, um allen denen, die einst der Stützpunkt der Germanisierungspolitik Berlins waren, in Erinnerung zu bringen, daß der Stock zwei Enden hat. Im Gegenteil, hat gleich in den ersten Tagen unserer Unabhängigkeit der Oberste Volksrat einen Aufruf an die polnischen Bürger deutscher Nationalität erlassen, in welchem eine friedliche Zusammenarbeit gefordert wurde. Unsere öffentliche Meinung stand stets auf dem Standpunkt der bürgerlichen Gleichberechtigung der Deutschen in Polen, und indem sie Nachdruck legte auf die Ausnutzung der durch das Versailler Traktat verbrieften Rechte, forderte sie und fordert lediglich die Wiedergutmachung aller der Schäden, welche die Okkupationsregierungen uns unter Vergewaltigung der kardinalsten Grundsätze der Moralität zufügten. Dieses Streben nach einer gerechten Wiedergutmachung kann doch nicht etwa als Chauvinismus bezeichnet werden. Es ist unmöglich von einem Volke, das sich zu einem selbständigen Leben emporschwingen will, zu verlangen, daß es das jahrhundertelange Unrecht sanktioniert und seine Folgen weiter züchtet.

Man sollte mithin meinen, daß es nicht schwer sein wird, eine gemeinsame Plattform zur Herausbildung irgend eines modus vivendi zu finden. Der Stand der Verschärfung hört jedoch nicht auf, und zwar wie dies genaue Beobachtungen gezeigt haben, vorwiegend aus Gründen, die fast keinen Zusammenhang mit der tatsächlichen Verteidigung der Rechte der deutschen Minderheit in Polen haben. Wenngleich sich die Mehrheit unserer Deutschen aus Landwirten rekrutiert, aus nüchternen Leuten, ihrer Abstammung nach aus westlichen und südlichen Provinzen des deutschen Reichsgebietes, nicht angesteckt von der preußischen Brutalität und vom preußischen Chauvinismus, so rekrutieren sich doch ihre Leiter und Anführer vorwiegend aus Pastoren und Grundbesitzern, die noch großen Landbesitz in ihren Händen haben. Der Lauf der Dinge bringt es natürlich mit sich, daß sie sich infolge ihrer größeren Bildung und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit an die Spitze der deutschen Minderheit stellen und auf die Richtung ihrer Politik einen entscheidenden Einfluß ausüben. In diesen Kreisen steckt immer noch lebhaft der Gedanke an die Zeiten, als sie privilegierte Vertreter des „Herrenvolkes" waren, und „Mit Gott für König und Vaterland!" im Osten den deutschen Geist verbreiteten. Als sie sich aber davon überzeugten, daß die polnischen Behörden nicht die Absicht haben, sie auf dem Verwaltungswege nach dem Westen abzuschieben, und als der Aufruf des Obersten polnischen Volksrates über die Toleranz hinausging, da er unvorsichtigerweise auf die Rechte des Friedensvertrages verzichtete, erwachte in ihnen der frühere Stolz und stärkte in ihnen die eigene Sicherheit, die u. a. am grellsten in dem reizbaren, manchmal sogar beleidigenden Tone der deutschen Presse in unserem Teilgebiet in die Erscheinung tritt.

Es ist verständlich, daß in unserer jungen Verwaltung hin und wieder mal Fehler zuungunsten der Deutschen begangen wurden. Solche Fehler kommen überall vor, kamen sie doch in der ausgezeichnet geschulten deutschen Verwaltung vor, die konsequent eine besondere Methode den Bürgern zweiter Klasse gegenüber angewandt hat, zu denen man

die Polen rechnete. Die Fehler unserer Verwaltung in dieser Beziehung waren hauptsächlich das Ergebnis der Unkenntnis der Bestimmungen oder deren Unklarheit. Dieselben Fehler wurden sehr häufig den polnischen Bürgern gegenüber angewandt. Hier sind Mittel am Platze, die in unserer demokratischen Verfassung vorgesehen sind, doch diese Verteidigung muß sachlich und ruhig vorgenommen werden, ohne junkerhafte Gesten. Die Führer unserer deutschen Minderheit, verhältnismäßig gering an der Zahl, aber einflußreich und darüber hinaus von den Traditionen des preußischen Feudalismus durchtränkt, treiben in Polen eine Deutschenpolitik zum Schaden ihrer Klienten aus den weiteren Schichten der Bevölkerung."

Im übrigen sind sich dessen die Deutschen selbst bewußt. In den letzten Wochen veröffentlichten die „Posener Neuesten Nachrichten", ein Blatt, das von Zeit zu Zeit einen vom „Posener Tageblatt" abweichenden Standpunkt einnimmt, unter dem Titel „Politische Briefe" eine Reihe von Artikeln, in denen die programmatischen Fragen der deutschen Minderheiten besprochen werden. Der unbekannte Verfasser betrachtet als Achilles-Verse des Deutschtums in Polen gerade die Hinneigung der Politik der hiesigen Deutschen zu den feudalen Gewohnheiten der Führer. Infolgedessen hat sich, wie die „Posener Neuesten Nachrichten" nachweisen, die im höchsten Grade unnatürliche Situation herausgebildet, daß der deutsche Aristokrat Arm in Arm mit dem östlichen Juden geht. Der Autor der „Politischen Briefe" stellt mit Bedauern fest, daß infolge dieser feudalen Traditionen die Vertretung der deutschen Interessen allzu einseitig ist, wodurch der Zusammenhang mit den breiten Massen bedroht wird. Infolgedessen kann der eigentliche Führerstand keinen Einfluß gewinnen, der eine entsprechende geistige Vorbildung und eine entsprechende soziale Position hat. Die Einseitigkeit hat Intoleranz zur Folge. Nachdem der Autor einige Bemerkungen über diese Intoleranz gemacht hat, bekennt er offen, daß die Deutschen in Polen leider noch nicht eine objektive Leitung haben. Der den gegenwärtigen Stand scharf kritisierende Autor spricht sich, wenn es sich um eine positive Seite des Programms handelt, ziemlich dunkel aus, indem er grundsätzlich die Gemeinsamkeit der Interessen mit der polnischen Gemeinschaft unterstreicht: „Wir halten uns zwar nicht für maßgebend, der Staatspolitik eine bestimmte Richtung zu geben, sind jedoch stark daran interessiert. Der Autor behandelt die ganze Sache sehr oberflächlich und geradezu beschränkt, worüber man sich übrigens nicht wundern darf, wenn man die drückende Obergewalt der nationalistischen Faktoren und ihrer Presse bedenkt. Dies ist eher ein Probeballon neuer Auffassungen von Einzelheiten, als ein entschiedener Ausdruck irgend einer aufrichtigen und schon festgesetzten Meinung. **Die „Posener Neuesten Nachrichten" haben, wie bis jetzt, keinen großen Einfluß auf die deutsche Bevölkerung in unserem Teilgebiet; man kann also auf diese Artikel kein allzu großes Gewicht legen.** Da sie aber in irgend einer Beziehung symptomatisch sind, deswegen nahmen wir davon Notiz."

Der „Dziennik Poznański" schließt mit folgendem Appell an die deutsche Minderheit:

„In wohlverstandenem eigenen Interesse müßten die Führer unserer deutschen Minderheit nicht allein ihre eigenen taktischen Methoden revidieren, sondern sich gleichzeitig um eine Milderung der jenseits der Grenze herrschenden Stimmung bemühen. Die spontane Manifestation vor dem Deutschen Konsulat in Posen sollte für sie eine Warnung sein!"

*

Der „Dziennik Poznański" hat diesen bemerkenswerten Aufsatz bereits vor acht Tagen abgedruckt. In der Zwischenzeit erlebten wir die große Weichselkatastrophe, über die wir eingehend berichten mußten und darum aus Raummangel manche politische Bemerkung bis heute zurückstellen mußten, wo sich die Wasser der Weichsel wieder verlaufen.

Der Aufsatz des „Dziennik Poznański" soll nicht in allen Punkten widerlegt werden. Zum Teil tut das der polnische Verfasser selbst, indem er den toleranten Aufruf des Obersten polnischen Volksrates ins Treffen führt, um sich wenige Sätze später über das Vertrauen zu beschweren, das ihm in deutschen Kreisen entgegengebracht wurde, zum Teil können sich unsere Leser selbst ihren Spruch machen. Wir kommen nur auf die Sätze zurück, die sich mit den „Deutschen unter sich" beschäftigen.

Wir erklären zuvor ausdrücklich, daß wir durch keine feudalen oder anderen Einflüsse in unserem Urteil bestimmt werden, daß sich unsere Redaktion einer vorbildlichen, nicht einmal durch ein Parteidogma beschränkten Unabhängigkeit erfreut, wobei wir allerdings nicht wissen, wie es um die vom „Dziennik Poznański" angeführten „Posener Neuesten Nachrichten" bestellt ist, die seit Jahren an finanziellen Beklemmungen litten und bei ihrer letzten Sanierung ihren Hauptschriftleiter gegen die sonntägliche Mitarbeit eines Mannes eintauschen mußten, den wir nicht mehr als zur deutschen Minderheit in Polen gehörig betrachten können.

Wir haben leider im Falle der „Weichselpost" oft genug den Druck einer polnischen Druckerei auf die Redaktion einer „deutschen" Zeitung feststellen müssen, so daß man uns besonders dann unseren Argwohn nicht verdenken kann, wenn die Gegenseite, die man wegen ihrer Bedeutungslosigkeit in tiefstem Frieden ließ, nach der beliebten Methode „Haltet den Dieb!" anderen Redaktionen, die für ihre freie Überzeugung im Tribunal und Gefängnis einstehen mußten, Abhängigkeit vorzuwerfen wagt.

Symptomatisch an dem ganzen Fall ist nun keineswegs, daß zwischen den „Posener Neuesten Nachrichten" und der übrigen deutschen Presse oder auch der politischen Führung der deutschen Minderheit in sachlicher Beziehung auch nur der geringste Gegensatz bestände. Die oben angeführten Sätze des „Dziennik Poznański" werden von dem Posener Blatt (in Nr. 75 vom 29. März) ausgezeichnet widerlegt und selbst der Verfasser der „Politischen Briefe" kann nur ein Programm empfehlen, das die von ihm als „heillos kompromittiert" bezeichneten Führer der Deutschen in Polen von Beginn ihrer Tätigkeit an öffentlich vertreten haben.

Symptomatisch ist nur die unverhüllte Tendenz, mit der die „Pos. Neuest. Nachrichten" glauben machen wollen, daß unsere Politik des Minderheitenschutzes ein anderes Gesicht trägt, und daß ein Gegensatz zwischen den Ständen, vor allem dem Klein- und Großgrundbesitz unseres deutschen Volkstums besteht. Das ist eine ebenso offensichtliche Unwahrheit, wie die Behauptung, daß wir eine einseitige feudale Führung hätten. Sehen wir von unseren Vertretern im Senat ab, der bekanntlich eine äußerst geringe Bedeutung im politischen Leben spielt, so finden wir im Sejm unter 17 Abgeordneten nur einen Vertreter des Großgrundbesitzes, unseren in allen Kreisen verehrten Landrat Naumann, der vor kurzem um seiner vorbildlichen Arbeit willen den Gerichten ausgeliefert wurde und den nur unreine Hände anzugreifen wagen. — So sieht die „heillos kompromittierte" Führung des Deutschtums aus, für die der alte Spruch gilt: „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen!" Was unsere Führer nicht erreichten, liegt nicht an der Führung, sondern an den harten Widerständen, die nicht über Nacht gebrochen werden können, weil ihre Dauer und Gefahr gar nicht nach unserem Willen fragt.

Die „Politischen Briefe" der „Posener Neuesten Nachrichten" sind „dunkel", „oberflächlich" und „beschränkt" — darin hat der „Dziennik Poznański" unzweifelhaft recht. Zum Glück steht hinter diesem Gefasel, das unsere Einigkeit zersetzen soll, keine Intelligenz und kein bodenständiges Volkstum. **Sie gleichen dem Feigenbaum, der sich in unseren norddeutschen Eichenwald verirrte und — wie im biblischen Gleichnis — nur Blätter, keine Früchte trägt.**

Wir Deutschen in Polen stehen zusammen wie ein fester Deich zu beiden Seiten des gefährlichen Stromes von Haß, Mißgunst und Rache, der unser Land, unsere Heimat, verschlingen will. Wir greifen niemand an, wir verteidigen nur unsere Scholle. Und wenn ein Mäuslein kommt, das sich ein „groß Stück" Weisheit zutraut und ein Loch in unseren Damm wühlen will, dann nehmen wir eine Handvoll Erde und stopfen das Loch wieder zu. So hält der Damm, und jeder kann wieder unbesorgt seine ehrliche Nahrung und Hantierung besorgen.

Die fünfte Völkerbundversammlung.

Macdonald und Mussolini kommen nach Genf

Die fünfte Völkerbundversammlung im September dieses Jahres wird, wenn sich eine Genfer Meldung der „Voss. Ztg." bestätigt, ein internationaler Kongreß erster Ordnung werden. Nach der Meldung, daß Macdonald persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen werde, kommt nunmehr die Nachricht, daß auch Mussolini im September persönlich nach Genf kommen will. Sollten diese Pläne zur Ausführung kommen, so nimmt man an, daß auch andere leitende Staatsmänner dem Beispiele folgen und damit das Prestige des Völkerbundes ganz außerordentlich steigern werden.

*

Englische Bemühungen um Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Seitdem Henry de Jouvenel und Fabry, die Frankreich so glänzend im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes vertreten haben, Mitglieder des Kabinetts geworden sind, glaubt man in England, daß die wichtigsten Vorbedingungen für eine Lösung der Sicherungsfrage im Rahmen des Völkerbundes sind: **Aufnahme Deutschlands und Rußlands unter Bedingungen, die der Großmachtstellung dieser Länder gerecht werden.**

Wie bereits wiederholt in der englischen Presse dargelegt wurde, erwartet man jetzt größere Schwierigkeiten von deutscher als von französischer Seite. Bis weit in die Kreise der französischen Militärs hinein soll man jetzt davon überzeugt sein, daß die für Frankreich erträglichste und zugleich billigste Lösung der Sicherungsfrage nur im Rahmen eines Völkerbundvertrages gefunden werden kann, was natürlich Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund voraussetzt.

Die französischen Militärs haben zugegeben, daß die verschiedenen Versuche, Deutschland durch Einwirkung auf das Rheinland, die Pfalz, Bayern und die Arbeiter und Industriellen im Ruhrgebiet zu zerreißen, fehlgeschlagen sind. Wollte Frankreich die Sicherungsfrage gegen die Wünsche seiner Alliierten durch die dauernde Besetzung von Westdeutschland „lösen", so wäre es fortdauernd gezwungen, einen Militärapparat aufrechtzuerhalten, der angesichts der schwachen Währung über die Tragfähigkeit seiner Volkswirtschaft hinausginge. Es müßte aber ferner, wenn es Deutschland wirtschaftlich und politisch durch dauernde Besetzung schwächen wollte, auf jede Aussicht, größere Barzahlungen für Reparationszwecke zu erhalten, Verzicht leisten. Unter diesen Umständen sind auch die französischen Militärs geneigter als vor sechs Monaten, als der materielle Mißerfolg der Ruhrbesetzung noch nicht feststand, die Lösung der Sicherungsfrage unter Einbeziehung des Völkerbundes zu erwägen.

Auf englischer Seite ist man über diese Entwickelung in Frankreich befriedigt, eine Befriedigung, die eingeschränkt wird durch die Schwierigkeiten, denen man neuerdings auf deutscher Seite begegnet. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" schreibt: „Wenn die nächsten Monate vorübergehen, ohne daß Berlin einen Schritt in dieser Frage unternimmt, besteht die Gefahr, daß Poincaré etwa folgendes zu Ramsay Macdonald sagen könnte: „Ihr Vorschlag, Frankreichs Sicherung durch einen Völkerbund zu garantieren, dem Deutschland angehört, ist unausführbar, weil Deutschland sich geweigert hat, dem Völkerbunde beizutreten, und dadurch den Beweis liefert, daß es bösen Willens ist." **Es ist jetzt ein Meinungsaustausch zwischen Berlin und London im Gange über die Aussichten eines deutschen Antrags auf Eintritt in den Völkerbund, und ebenso zwischen Paris und London, ob Frankreich bereit sei, jene Bedingungen zuzubilligen, die Deutschland erfüllt sehen möchte, bevor es in den Völkerbund eintritt."**

Beßarabien.

Warschauer Blätter melden aus Riga, daß die beßarabischen Kolonisten gegen die Ablehnung des Plebiszits in Beßarabien durch Rumänien heftig protestieren. Sie fordern von der Swjetregierung Unnachgiebigkeit in ihren Forderungen.

*

Warschau, 3. April. Der „Przegląd Wieczorny" meldet aus Prag, daß in den dortigen ukrainischen Kreisen eine große Feier zu Ehren Beßarabiens stattgefunden habe, an welcher tschechische Intelligente, die den Nationaldemokraten nahe stehen, teilgenommen haben.

Warschau, 3. April. Aus Wien wird gedrahtet: Der diplomatische Redakteur des „Neuen Wiener Journal" drückt die Überzeugung aus, daß das Ergebnis der russisch-rumänischen Konferenz in Wien von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung der politischen Lage in Europa sein wird. Sowjetrußland würde jetzt Anstrengungen machen, Beßarabien auf diplomatischem Wege zurückzugewinnen. Man kann sich leicht vorstellen, daß aus diesen Anstrengungen Sowjetrußlands für ganz Europa außerordentliche Schwierigkeiten sich entwickeln können. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß Rumänien auf Beßarabien verzichten wird. Wenn Rumänien sich mit einem Plebiszit einverstanden erklären würde, würde es die Illegalität seiner bisherigen Stellung zugeben, und solches wird wahrscheinlich keine rumänische Regierung tun. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die beßarabische Frage auf gütlichem Wege gelöst werden könnte. Der russisch-rumänische Konflikt dauert weiter und durch den Abbruch der Verhandlungen verschärft er sich und kann zu sehr gewichtigen Entwickelungen führen.

Eine antirussische Manifestation?

Warschau, 3. April. Aus Helsingfors meldet die Warschauer Presse, daß die Bolschewisten ein „Radiotelegramm an alle" veröffentlichen, in welchem es heißt:

„Aus Warschau wird über die Ankunft des Chefs des rumänischen Generalstabes General Florescu gemeldet, der vom polnischen Kriegsministerium eingeladen worden ist, um die polnische Kriegsorganisation in Augenschein zu nehmen. Verschiedene Warschauer Kreise sehen die Einladung des rumänischen Generalstabschefs für eine antirussische Manifestation an, die mit den russisch-rumänischen Verhandlungen wegen der beßarabischen Frage in Verbindung gebracht werden muß. **Der polnische Kriegsminister General Sikorski habe die polnischen Festungswerke an der Ostgrenze besichtigt, besonders in der Nähe der russisch-rumänischen Grenze.** Den Zbrucz entlang hätten Manöver stattgefunden, an denen Reiterei, Artillerie und Flugzeuge teilgenommen haben. „Rosta" meldet aus Warschau, daß in diesen Tagen die Brüder Sawinkow und auch Petljura incognito in Warschau eingetroffen sind, die mit der Defensivabteilung des Generalstabes in Verbindung traten. Lednicki hätte einen Empfang zu Ehren des Kadetten Dolgoruski organisiert, an welchem angesehene polnische Politiker teilnehmen sollen.

Kucharski unter Anklage.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. April. Die Żyrardower Angelegenheit des früheren Finanzministers Kucharski kam heute vor dem Sejm zur Sprache. Kucharski wird zum Vorwurf gemacht, daß er Staatsgelder an die Żyrardow-Werke gegeben und den Staatsschatz schwer geschädigt habe. Im Jahre 1919 hat die polnische Regierung auf Grund falscher Angaben, daß die Besitzer der Żyrardow-Werke Deutsche seien, die Enteignung dieser Werke durchgeführt. Zum Aufbau der Betriebe hat die Regierung 17 Millionen Mark vorgestreckt, in Goldfranken umgerechnet machte das 2½ Millionen Schweizer Franken. In Wirklichkeit waren die Besitzer der Werke Tschechen und Franzosen. Die Liquidationsfrage zog sich drei Jahre hin. Besonders die Handels- und Finanzminister hatten sich viel damit beschäftigt, dieses Problem zu lösen. Die Regierung wollte das von ihr an die Werke ausgezahlte Geld verzinsen und es mit dem inzwischen angewachsenen Vermögenswerte zurückhaben. Darauf wollten sich die Besitzer der Werke auf keine[illegible]ließlich einigte sich die Regierung mit den Besitzern auf ein Kompromiß. Gerade in einer Zeit, da die Witos-Regierung die ersten Schritte zur Sanierung des Staatsschatzes getan hatte, forderten die Żyrardow-Werke neue außerordentlich hohe Kredite. Der damalige Handelsminister Kucharski wollte das Problem aus der Welt schaffen und einigte sich mit den Werken dahin, daß an den Staat eine Entschädigung von 22 Milliarden Polenmark zu zahlen sei. Dies würde bei Umrechnung zum damaligen Frankkurs 2,2 Millionen Schweizer Franken betragen haben. Um aber das Geld zu zahlen, bekamen die Żyrardow-Werke einen Kredit von der Postsparkasse, also vom Staate. Aber die Geldangelegenheit verzögerte sich bis in den Monat September. Der Frankkurs war inzwischen auf 49 000 gestiegen. Aber auch da erfolgte noch keine Auszahlung, sondern erst am 3. Januar 1924, und zwar in polnischer Mark zum Schuldbetrage von 22 Milliarden Polenmark, gleich 18 Millionen Franken.

Der Antrag der Linken, die Angelegenheit des Abgeordneten Kucharski durch eine Kommission prüfen zu lassen, wurde vom Abg. Moraczewski (Soz.) begründet. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Kommission auch sofort gewählt.

Die Abgeordneten Klinke und Utta im Ueberschwemmungsgebiet.

Erzählungen der Betroffenen.

Am Dienstag, 1. April, erhielt die Deutsche Vereinigung im Sejm die Nachricht, daß viele deutsche Kolonisten in der Weichselniederung durch die Überschwemmung sehr großen Schaden erlitten haben und sich in einer äußerst verzweifelten Lage befinden. An demselben Tage begaben sich die Abgeordneten Utta und Domherr Klinke in das 16 Kilometer von Warschau entfernte Dorf Lomianki, Gem. Mlociny, um an Ort und Stelle den angerichteten Schaden zu besehen und womöglich eine Hilfsaktion einzuleiten. Über die furchtbaren Verwüstungen, die das Wasser in diesem Dorfe angerichtet hat, erzählt Herr Abg. Utta der „Lodzer Freien Presse" folgendes:

Aus den von den Eisschollen auf Zäunen und Häusern hinterlassenen Spuren ist zu ersehen, daß das Wasser auf manchen Stellen über zwei Meter hoch gestanden hat. Die Felder sind von Eisstücken bedeckt und an vielen Stellen bis eine Elle hoch von Sand verschüttet. Auf anderen Stellen sind die Wege und Felder von tiefen Furchen und Gräben durchkreuzt. Die Wintersaaten sind zum großen Teil vernichtet, die Bäume zerbrochen. Mehrere Gebäude sind teilweise oder ganz eingestürzt. Unser Auto hielt auf dem Wege gegenüber der Schule und Bethaus an. In wenigen Minuten umringte uns eine Schar von sehr niedergedrückt und verzagt aussehenden Männern, die, alle stark erkältet, uns hilfeflehend anblickten und von dem Unglück erzählten. Der Kolonist Georg Tallmann, dessen Anwesen ganz in der Nähe des durchbrochenen Schutzdammes liegt, erzählt folgendes:

„Am Donnerstag, 27. März, gegen 10 Uhr vormittags, wurde der Schutzwall in der Nähe meines Hauses durchbrochen. Das Wasser kam 1½ Ellen hoch und so rasch, daß an eine Rettung der Haustiere nicht zu denken war. Die ganze Familie konnte nur an die Rettung des nackten Lebens denken. Wir retteten uns auf das Hausdach. Die Scheune stürzte vollständig ein. Dem Hause drohte dasselbe. Die Männer ergriffen Bretter und Stangen und bemühten sich, die heranprallenden Eisstücke aufzuhalten und vom Hause abzustoßen. Ein Teil des Hauses stürzte dennoch halb ein. So brachten die sich auf dem Dache befindenden elf Personen, darunter ein zwei Wochen altes Kind und dessen kranke Mutter, ohne Essen in der Kälte den ganzen Donnerstag und die ganze Nacht zu, bis sie am Freitag gegen Abend vom Gemeindewojt, Herrn Mamaj, und den Fischern Kaczynski, Liszewski u. a. gerettet wurden. Die in das Dorf entsandten Militärabteilungen haben an der Rettungsaktion nicht teilgenommen (!). Die Saaten wurden vollständig vernichtet, alle Haustiere sind ertrunken, die Wirtschaftsgebäude zerstört und alles Hausgerät und die Kleider vom Wasser weggenommen oder von den aus anderen Dörfern auf Kähnen herangeeilten Dieben in der Nacht gestohlen. Die Frau ist schwer krank und muß ins Krankenhaus gebracht werden."

Auch die anderen klagten ihre bittere Not und erzählten von dem passiven Verhalten der Militärabteilungen, die trotz der großen Not und Lebensgefahr vieler Menschen keine Lust zu irgend einer Rettungsarbeit zeigten.

Die Not der obdachlosen und ihres Guts beraubten Kolonisten ist groß. Die Menschenliebe und Barmherzigkeit der Volksgenossen muß hier eingreifen. Die deutschen Abgeordneten werden nichts unterlassen, die Regierung zu einer Hilfsaktion zu bewegen. In der schweren Übergangs- und Sanierungsperiode wird die Regierung jedoch nur die unentbehrlichste Hilfe bringen können. Unsere deutschen Brüder frieren, hungern und darben! Auch wir müssen hier Hand anlegen und helfen!

Republik Polen.

Eingänge aus der Vermögenssteuer.

Im vergangenen Monat März sollte laut Voranschlag die Vermögenssteuer 20 Millionen Złoty einbringen. Die Summe wurde jedoch weit überschritten, denn die Einnahmen aus der Vermögenssteuer betragen 50 Millionen Goldfr., ungerechnet die Einkünfte aus dem Getreideexport auf das Konto der Vermögenssteuer und die Wechsel der Industriellen.

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 81.**

Bromberg, Sonnabend den 5. April 1924.

Pommerellen.

4. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Einkommensteuer-Einschätzung.** Der Termin für die Einreichung der Einkommensteuer-Einschätzung ist vom hiesigen Finanzamt noch nicht festgesetzt. Sobald wie er bekannt gegeben wird, werden wir davon Mitteilung machen. Die Formulare für die Einkommensteuer-Einschätzung können vor Bekanntgabe des Termins auch nicht verabfolgt werden. *

*

Deutsche Bühne.

In dem löblichen Bestreben, dem Publikum viel Neues und Abwechselungsreiches zu bieten, und die Mahnung des Theaterdirektors im Faustprolog beherzigend:

„Ich sag euch, gebt nur mehr und immer, immer mehr,
So könnt ihr euch vom Ziele nie verirren.
Sucht nur die Menschen zu verwirren,
Sie zu befriedigen ist schwer — —“

brachte die Deutsche Bühne am 2. April den Schwank „Der kühne Schwimmer“ von Arnold und Bach, der nach obigem Rezept viel Unwahrscheinliches und Verwirrendes bietet. Mancher ist wohl auch von dem Stück nicht befriedigt gewesen, und doch herzlich gelacht hat jeder, denn ohne zu übertreiben, es gab Szenen, in denen jeder Satz so starke Lachsalven auslöste, daß die Spieler mitunter ihr eigenes Wort nicht verstanden. — Zur Fabel des Schwankes sei bemerkt: Der „kühne Schwimmer“ ist Nichtschwimmer, denn er lernt erst im Verlauf der Handlung theoretisch das Schwimmen. Dieser Held des Schwanks, Otto Häberlein (Witwer), ist im Begriff, die junge Annemarie Degenhardt als Frau heimzuführen, die in dem Glauben lebt, Häberlein habe sie seinerzeit vom Tode des Ertrinkens im Starnberger See gerettet und die deshalb dem „kühnen Schwimmer“ ihre Hand zum Lebensbund reicht. Der Irrtum klärt sich kurz vor dem Gang zum Standesamt durch die Taprigkeit eines Professors und durch die Ankunft des wirklichen Retters, eines bayerischen Bauernburschen, auf. Die peinliche Entdeckung wird nicht weiter tragisch genommen, sondern hat nur eine Umgruppierung der vielen Liebespärchen zur Folge.

Der Schwank war durch Wilhelm Schulz auf das sorgfältigste einstudiert. Durch Neuaufbau eines malerischen Treppenaufgangs vom Empfangszimmer zu den Fremdenzimmern war ein reizvolles Bühnenbild geschaffen worden. — Die immer wiederkehrenden typischen Schwankrollen des Schwerenöters, der Schwiegermutter, der Haustochter, der ältlichen Wirtschafterin und des Dieners waren, als ob das so sein müßte, durch alte, liebe Bekannte wie Wilh. Schulz, Selma Krause, Irmgard Domke, Margret Ballewski und Heinz Rüder vertreten, und konnten nach den Begriffen der Liebhaberbühne nicht bewährter und flotter durchgeführt werden. Von den übrigen Darstellern sei zunächst Heddy Bartel erwähnt, die als Annemarie ihre Aufgabe leicht und elegant löste, indem besonders ihre Bewegungen anmutig wirkten. Annemaries bisheriger Bräutigam, Ingenieur Neubauer, fand in Horst Kriedte einen schmucken und forschen Vertreter. Sehr gut gefiel auch Gustav Malinowski in der Partie des Xaver Kraxenberger; das Bayrische gelang gut, konnte aber noch urwüchsiger sein. Inmitten der vielen Verwickelungen der Handlung bot das zart und ursprünglich gespielte Liebesduett zwischen Käte (Irmgard Domke) und Moebius (Walter Damrath) eine dankbare Abwechselung. Walter Damraths Leistung verdiente insofern Beachtung, als er den Dr. phil. nicht in der stereotypen pedantischen Art, sondern mit feiner persönlicher Note spielte. Die für den Verlauf der Handlung notwendigen Freunde Häberleins, Eggebrecht (Otto Riedel) und Wernicke (Herbert Born) waren gut maskiert und holten aus ihren undankbaren Rollen alles Mögliche heraus. Den Bademeister gab echt und derb Otto Tiburtius. Ein allerliebstes und graziöses Kammerkätzchen war Erika Sallewski. Die Theatermusik fiel durch besonders starke Besetzung auf. ♂

♂ **Vortrag.** Am Montag, 31. März, sprach Herr Dobbermann aus Bromberg im kleinen Saale des Gemeindehauses über „Hebbel als Lyriker“. Der Vortragende wies darauf hin, daß Hebbel von den meisten nur als Dramatiker gekannt, aber als Lyriker unterschätzt werde. Infolge der philosophisch-grüblerischen Veranlagung des Dichters überwiege in der ersten lyrischen Schaffenszeit das Gedanklich-reflektorische, hierin durch Schillers Gedankenlyrik stark beeinflußt. Das dichterische Genie erkennt aber frühzeitig das Wesen echter, gefühlsmäßiger Lyrik (Bekanntschaft mit Uhland, Heidelberger Aufenthalt). Näher erläutert wurde die Entwicklung Hebbels als Lyriker durch Darlegung seiner Lebensschicksale und durch Vortrag ausgewählter Gedichte, von denen die schönsten und zartesten sind: „Ja, das Kätzchen hat gestohlen“, „Die Mutter lag im Totenschrein“, „Herbstbild“, „Sommerbild“. — Herr Dobbermann zeigte entschieden rednerische Begabung und echte Wärme des Gefühls in dem Vortrag der Gedichtproben. Leider war der Besuch des Abends so schwach, daß der Zweck, dem Stipendienfonds für arme Schüler Geldmittel zuzuführen, nicht erreicht wurde. *

Thorn (Toruń).

—* **Meldepflicht.** Der Magistrat macht bekannt, daß jeder Danziger Bürger, der sich in Thorn aufhält, sich sofort nach der Ankunft im Rathause, Zimmer 19, zu melden hat. Wer sich nicht meldet, wird bestraft, und zwar mit Geldbuße bis 30 Złoty oder drei Tagen Haft. **

‡ **Aufruf an die Bewohner von Stadt und Landkreis Thorn.** In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisausschusses wendet sich der Thorner Starost an alle Bewohner des Thorner Stadt- und Landkreises mit der Bitte, den durch die ungeheure Überschwemmung der Weichsel schuldlos in größte Not geratenen Mitbürgern schleunigste Hilfe angedeihen zu lassen. Geldspenden und Gaben jeder Art nehmen entgegen: Rada Opieki Społecznej beim Magistrat Thorn, Powiatowa Rada Opieki Społecznej im Starosteigebäude sowie die im Kreise befindlichen Wohlfahrtsausschüsse. **

‡ **Große Opferkästen für Geldsammlungen** zum Besten einer Polnischen Luftflotte sind an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt worden. In vielen Schaufenstern sieht man große farbige Künstlerzeichnungen, die zum Eintritt in die Liga für Luftschutz auffordern. **

‡ **Todesfall.** Aus Deutschland kommt die Kunde, daß Pfarrer Otto Rauch in Schlobitten (Ostpr.), wo er zur Erholung weilte, im vergangenen Monat verstorben ist. Der Entschlafene amtierte in den Jahren 1920 bis 1922 an der hiesigen reformierten Kirche und unterrichtete gleichzeitig als Oberlehrer am damaligen Städtischen Lyzeum und Oberlyzeum. **

—* **Vom Schlachthause.** In der vergangenen Woche notierte das städtische Schlachthaus an Schlachtungen: 121 Stück Rindvieh, 273 Schafe und Ziegen und 410 Schweine. **

* **Berent** (Kościerzyna), 3. April. Die Stadt Berent und ihre ländliche Umgebung wurde in den letzten Monaten von bettelnden Kindern schulpflichtigen Alters emsig heimgesucht. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß gewissenlose und bequeme Mütter ihre Kinder von der Schule abhielten und sie in Stadt und Land dem Bettel nachgehen ließen.

* **Dirschau** (Tczew), 3. April. Nach der Verhaftung der Klonowker Diebesbande, aus 19 Personen bestehend, kommen alle Verbrechen ans Tageslicht, welche die Gesellschaft auf dem Gewissen hat. Die Verbrechen, schwere Einbrüche und Überfälle, reichen bis in das Jahr 1919 zurück.

\# **Neuenburg** (Nowe), 2. April. Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt war zwar lebhaft, ging jedoch, wie letzthin immer, rasch vorüber. Butter, reichlich vorhanden, ermäßigte sich von anfangs 2,8 auf 2,5 Millionen Mark. Eier, in gleichfalls reichlicher Zufuhr, wurden mit 1,8 Millionen angeboten, um dann bis auf 1½ Millionen nachzugeben. Von Geflügel kosteten lebende Gänse 10 Millionen, Hühner 4 bis 6 Millionen das Stück. Kartoffeln, in reichlichen Mengen, brachten 5 Millionen für den Zentner. An Fischen waren Barsche und Hechte für 1,2 Millionen, Weißfische für 800 000 Mark zu haben. Gemüse fehlte ganz. — Am vergangenen Montag fand eine Versammlung bei Borkowski statt, infolge der hohen Veranlagung zur Umsatzsteuer. Die kaufmännischen und gewerblichen Kreise beschlossen, eine Abordnung von zwei Herren nach Warschau zu entsenden, die versuchen werden, an Hand einer Denkschrift, die Freitag und Sonnabend dieser Woche zur Unterschrift bei einer hiesigen Bank ausliegt, eine Erleichterung der gegenwärtigen allgemein schwierigen finanziellen Lage zu erreichen. — Einen noch glücklichen Ausgang nahm eine Vergiftung durch Leuchtgas, welche sich in der Familie des Fleischermeisters B. hier ereignete. In Abwesenheit der Eltern während einiger Tage schlief das Dienstmädchen mit der 7 Jahre alten Tochter in einem Zimmer, dessen Fenster nach der Straße zu gehen. Als der Bruder des B. die Mädchen wecken wollte, erhielt er auf mehrfaches Klopfen keine Antwort und sah deshalb durch das Fenster unter erneutem Rufen hinein. Da bemerkte er, daß das Kind wohl aufstehen wollte, jedoch bei jedem Versuch niederfiel. Die Zimmertür mußte nun gewaltsam geöffnet werden. Da stellte sich heraus, daß das Gas einem schadhaften Zuleitungsrohr zu einer vor dem Hause stehenden Straßenlaterne entströmte und durch die Erde seinen Weg ins Zimmer fand. Glücklicherweise haben das Kind und das Dienstmädchen keine bedenkliche Gesundheitsschädigung davongetragen.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 2. April. Der „Przegl. Wiecz.“ hatte vor einiger Zeit berichtet, daß auf dem Hauptbahnhof, kurz bevor sich ein Zug in der Richtung nach Danzig in Bewegung setzte, von der Kriminalpolizei eine Revision veranstaltet worden war, deren Ergebnis darin bestand, daß 40 Auswanderer ihre beabsichtigte Reise nach Danzig nicht antreten durften. Wie das polnische Blatt erfährt, soll man dabei auf die Spur einer ganzen Organisation sogenannter „Macher“ gestoßen sein, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, militärischen Drückebergern und sonstigen Auswanderern, die irgendwo einen dunklen Punkt aufzuweisen hatten, falsche Pässe gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen. Daraufhin sind vier derartiger „Vermittelungsspezialisten“ verhaftet worden. Anderen ist man auf der Spur.

* **Warschau** (Warszawa), 2. April. Zu einer Panik führte, der „Rzeczp.“ zufolge, ein Brand, der dieser Tage im Warschauer Kino „Varsovia“ entstand. Als der Zuschauerraum bis auf den letzten Platz gefüllt war und man gerade einem ungewöhnlich spannenden Drama mit Interesse folgte, füllte sich plötzlich der Raum mit Rauchwolken. Dem beruhigenden Eingreifen einiger besonnenen Männer gelang es, schwereres Unheil zu verhüten. Es stellte sich heraus, daß im Keller des Gebäudes aus unbekannter Ursache Stroh in Brand geraten war und daß das Feuer auch schon das Gebälk ergriffen hatte. Die Angestellten des Kinos vermochten das Feuer zu löschen, ohne daß die Feuerwehr herbeigeholt zu werden brauchte. Dann ging die Vorstellung weiter.

* **Czenstochau**, 31. März. Hier spielte sich dieser Tage eine schreckliche Liebestragödie ab. Der 36jährige Staatsbeamte Stanislaw Szeleft, der sich in seine 20jährige Kusine Marja Strusinska verliebt hatte, beschloß, da seine Liebe nicht erwidert wurde, die St. zu ermorden. Am Sonntag sprach er vormittags bei der St. vor, wo er außer seiner Geliebten noch deren Mutter sowie ihre Freundin vorfand. Als Frau Strusinska ihre Gäste zu einem Glas Tee einlud und die Gäste am Tische Platz genommen hatten, zog Szeleft plötzlich einen Revolver hervor und gab einen Schuß auf die St. ab, die getroffen unter den Tisch sank. Die beiden anderen Damen ergriffen in Todesangst die Flucht. Als Szeleft merkte, daß seine Geliebte unter das Bett kroch, richtete er den Revolver unter das Bett und gab vier weitere Schüsse ab. Dann machte er mit einem letzten Schuß seinem eigenen Leben ein Ende. Die St. wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie am folgenden Tage starb.

* **Sosnowice**, 4. April. Gestern, Donnerstag, vormittag 11 Uhr kam es vor den Büros der Bergwerke Piast und Czeladz zu Arbeiteransammlungen. Die Verwaltungen riefen die Polizei herbei, welche die Menge auseinander zu treiben begann. Hierbei wurden acht Personen schwer, zahlreiche leicht verletzt und eine getötet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 2. April. Die Leiche eines etwa 14 Tage alten Knaben wurde in den Schießständen am Michaelsweg gefunden. Anscheinend ist das Kind noch lebend ausgesetzt worden und erst infolge der Kälte gestorben. Bekleidet war das Kind mit einem neuen weißen Leinenhemdchen mit blauem Band, sowie einem neuen weißen Strickjäckchen.

Ostergeschenke

Przemysławka — Eau de Cologne für Kenner

Halka
Chypre
Róża Polska
} moderne ff. Estrait's

Puder Miaflor und Maryla
hygienisch, unsichtbar.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

HENRYK ŻAK, POZNAŃ,
Fabrik feiner Parfümerien. 15363

107. Zuchtvieh=Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E.V.

am Donnerstag, den 24. April 1924,
vormittags 9 Uhr,
in Danzig=Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

ca. 140 sprungfähige Bullen
" 60 hochtragende Kühe
" 80 hochtragende Färsen
sowie 50 Eber und Sauen

der großen weißen Edelschwein= und veredelten Landschweinrasse
von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll=, Grenz= und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. **Kataloge** mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere versendet **kostenlos** die Geschäftsstelle, **Danzig, Sandgrube 21.** 15589

Bocianowo 4
Dort ist die
günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Prima
Saatgerste
und 15302
Serradella
bietet ab Lager Bielawki an
Landw. Ein= und Verk.=Verein
Dworcowa 30.
Tel. 100.

Zwiazkowa Centrala Maszyn Tow. Akc.

Poznań, Wjazdowa 9.

Telegramm-Adresse: „CEMATA"

Pflüge, Federzahn-Kultivatoren
Eggen, Drillmaschinen, Düngerstreuer „Westfalia", Kartoffelpflanzlochmaschinen 3- u. 4reihig
Kartoffelsortiermaschinen
Futterdämpfer, Hackmaschinen
für Getreide und Rüben, Reinigungsmaschinen, Trieure aller Art.

Größtes Ersatzteillager
in Westpolen.

Fernsprecher: 22—80 22—89

2563

Günstige Zahlungsbedingungen.

Prompte Lieferung. Prompte Lieferung.

Zur Frühjahrssaat.

Saatgut:

Original Hildebrand's Hanna=Gerste
" " Grannen=Sommerweizen
" " Sommer=Weizen=Kreuzung S 30
" " gelbe Victoria=Erbse
" " grüne Victoria=Erbse

Die vorstehenden Saaten sind sämtlich **ausverkauft** mit Ausnahme der **gelben Viktoriaerbsen,** von der noch eine kleine Restmenge zur Verfügung steht.

1. Nachbau von Kamekes Pepo, von Kamekes Parnassia, von Kamekes Centifolia, Kartz von Kameke Klein-Spiegelers-Silesia, Wohltmann. 1444

C. Hildebrand, Kleszczewo b. Kostrzyn Bez. Poznań.
Posener Saatbaugesellschaft, Poznań, Wjazdowa 3.

Achtung! Auswanderer!

Wer schließt sich einer gemeinsam. Auswanderung in einen amerikanischen Staat an. Letzterer kommt den Einwanderern freundlich entgegen. Für Landwirte und Viehzüchter sehr günstig. Off. u. J. 6699 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empf. mich als Waschfrau i. u. auß. d. Hause. Frau **Karczewski,** 6731 ul. Kujawska 50.

⚒ Oberschles. Steinkohlen ⚒

aus bekannten erstklassigen Gruben, haben ständig waggonweise bahnstehend und ab Lager billigst abzugeben. 15675

Industrie u. Wiederverkäufer
können wir **zu besonders günstigen Preisen u. Zahlungsbedingungen** ständig sofort beliefern.

Józef Ost, Spł. Komand.
Tel. 153. Bydgoszcz. Tel. 153.

Heirat

Zwei gebild.
nette Damen
sehr hübsch und jung an Jahren, möchten die Bekanntschaft machen von jung. Herrn zw. spät. Heirat gar zu gern. Offerten unter **A. 15651** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Tüchtige Uhrmachergehilfen
für sofort oder später gesucht. **B. Grawunder,** Dworcowa 20. 6725

Maschinist
oder
Schlosser
f. Sauggasmotor suchen sof. **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. 15667

Aelterer, erfahrener
Bonbonkocher
der in Rocks=, Seiden=, gefüllten u. Sahnenbonbons sowie auch im Laborator bewandert ist, für offenes Feuer (Kraftbetrieb) per sofort in eine selbständige Stellung gesucht. Offerten mit Wochenlohnangabe an **Julius Wisniewski, Bydgoszcz,** Welniany Rynek 12. 15640

Laufbursche oder Mädchen
f. leichte Beschäftigung, kann eintret. bei 15236
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Dworcowa 6 (Druckerei).

Suche zum 15. 4. od. 1. 5. eine 15485
ev. Erzieherin oder Hauslehrer
mit polnischer Lehrberechtigung zu Knab. und Mädchen von 10 und 8 Jahren. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Frau E. Winke, Rittergut Kosztowo, pow. Wyrzysk.

Perfekte
Schneiderin
ins Haus gesucht
6723 **Długa 64.**

Zuarbeiterin
für Schneiderei suchen **Geschw. Brähmer,** ul. Sniadeckich 49.

Eine nur tücht. **Handnäherin** auf **Kleinstück** stellt sofort ein **W. Hensa,** Bydgoszcz, Dworcowa 22/23. 6708

Lehrmädch. f. Damenschneid. ges. Zu erfr. b. **Mamczarek,** Hermann Frankestr. 4. 6724

Zum 1. Mai für eine 15 Tonn.=Mühle ein tüchtiger, selbständiger 6741
Obermüller u. Monteur
mit guter Praxis gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Ansprüchen an **Młyn parowy S. L. Sztupler, Białystok,** Legjonowa 2.

Jugendl. Arbeiter
stellt ein
Wilhelm Kopp, Św. Trójcy 33.

Lehrlinge

für
Schlosserei
Schmiede
Sattlerei
Lackiererei
Tischlerei
Stellmacherei
zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht
Richard R. Schmidtke
T., z o. p. 15963
Metall= u. Holzwarenfabrik
Fahrzeugfabrik
Bydgoszcz=Szretery.

Gutssekretärin
zu baldigem Antritt gesucht, der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerberinnen mit höherer Schulbildung bevorzugt. Meldung mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. erbeten unter **R. 15611** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Gewandtes
Stubenmädchen
das schon längere Zeit in besserem Hause tätig war, Plätten und etwas Nähen versteht, für Villenhaushalt (2 Personen) bei hohem Lohn sofort oder 15. April gesucht. Köchin vorhanden. Reise wird vergütet. Zeugnisse und Bild sind zu senden an 6697
Frau Dir. Siczyńska,
Poznań=Solacz, Mazowiecka 20.

Perfekte 6648
Schürzennäherin
verl. **Schles. Leinen= und Wäschegeschäft F. Mutke,** Sienkiewicza (Mittelstr.) 25.

Für sof. sauber., ehrl. **Hausmädchen** gesucht. **Tomaszewski,** Gdańska 54, 2 Tr. 6693

Junges Mädchen
f. d. ganzen Tag ges. Sowińskiego 12. 6680

Tüchtige Verkäuferin
für Haus= u. Küchengeräte, der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, gesucht.
Off., Zeugn. u. Gehaltsang. u. **M. 6719** an die Gst. d. Dt. Rd.

Anständiges Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten (möglichst mit Kochkenntnissen) b. gutem Lohn per sofort gesucht
6722 **Długa 64.**

Für mein Mehl= und Kolonialwaren=Gesch. suche p. 15. d. M. eine
Verkäuferin.
Polnische Sprache erforderlich. 15590
Gebr. Lange Nachf.

Für mittleren Landhaushalt wird v. sofort oder 15. April fleißiges
Hausmädchen
od. **eink. Stütze** (Familienanschl.) gesucht.
Helmchen, 15643
W. Wysoka, p. Wyrzysk.

Ehrl., sauberes **Hausmädchen,** d. gut kochen kann, evtl. auch **Wirtschafterin,** m. g. Zeugnissen u. Empfehlung. b. hohem Lohn v. sof. od. später ges. Off. u. **R. 6630** a. d Gst. d. Z.

Sauberes, ehrl., ev. **Mädchen** v. Lande f. Stadthaushalt Bydgoszcz v. sof. od. 15. 4. gesucht. Off. u. **S. 6737** a. d. Gschst. d. Z.

Ehrl. Aufwartung
für vorm. gesucht 6664
Jackowskiego 31, II, I.

Stellengesuche

Wir suchen für einen bestens eingeführten

Rentmeister
Stellung auf größerer Herrschaft. Alter 40 Jahre. Meldungen an den **Arbeitgeberverband, Poznań,** Słowackiego 8. 15600

Aelt., erfahrener
Brennerei=verwalter
gelernt. Kupferschmied, dtsch. u. poln. sprech., welcher Reparaturen selbst ausführt, hohe Ausbeute erzielt, in Elektr. u. Trocknerei erfahren ist, sucht vom 1. Juli Dauerstellg. in größ. Betriebe. Gefl. Offerten erbittet 6734
B. Neldner, Jaszewo, pow. Swiecie (Pommerellen).

Bäck., 25 J., led., engl., tcht. u. gewissh., s. entspr. St. od. Vertr. Off. erb. an **R. Gackowski, Bydg.,** Sniadeckich 31. 15625

Junger Mann
bisher im techn. Büro tätig, auch mit **Buchführung, Maschinenschreib.** vertraut, sucht passende Beschäftigung. Offerten unter **R. 6736** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Handelsschülerin
sucht
Anfangsstellung
im Kontor.
Angeb. erbeten unter **G. 15163** a. d. Gst. d. Z.

Bess. Frl., 20 J. alt, evgl., welches bereits ½ J. die Wirtsch. gelernt hat, möchte sich in groß. Stadt= od. Landhaush. vervollkommn. Gefl. Off. u. **A. 6679** an die Geschst. d. Ztg.

An= u. Verkäufe



Frischmilchende Kuh
mit Kuhkalb 6718
steht billig zum sofortigen Verkauf
Zduny 20a, part., rechts.

Auto

erstkl. Fabr. 9/24, 4 sitzig, 5 fach bereift, vollk. fehlerfrei, äußerst zuverl. Maschine, fahrbereit, sehr günstig zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. **T. 6738** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe:
1 elektr. Drehstrom=Motor, 5 P. S., Kupferwickelung, komplett, mit Anlasser,
1 wenig gebr. Walzen=Schrotmühle,
1 komplette Radmaschine für Wagenbau, für Kraft= u. Handbetrieb, sehr gut erh.,
5 m Transmissionen, 5 cm stark, kompl. mit Lagern, Scheiben u. Sockeln,
1 Schmirgelscheibe für Kraftbetrieb,
1 Schleifstein fein, 16×80,
1 Feder=Kastenwagen,
1 Kutschwagen, Landaulett u. verstellbar als Halbverdeck.
J. Kitowski, Bydgoszcz,
ulica Zduny 9, 1 Treppe. 15539

Stelle zum Verkauf:
In Danzig lagernd: **3 Bassins, 2 doppelwandige Kessel** mit Rührwerk, **Sichtmaschine, 5 Hebekräne mit Winden, schmiedeeiserne Rohre, Kuppelungen, 9 Ventilatoren, gußeiserne konische Räder, Spiral= u. Transportschnecken, 1 Säulenpumpe, 55 Wellen, Hängelagerböcke, Stahllager, 2 Elevatoren, 55 Riemenscheiben** (Gußeisen), **6 gebrauchte Dezimalwagen** ohne Gewichte.
Joseph Rehse, Danzig, 15646
Ankerschmiedegasse 7. **Tel. 1640.**

Diaphragma=Pumpe
zum Fördern großer Wassermengen, Rohranschluß 3", haben abzugeben 6836
Bcia. Schmidt, Bydgoszcz, ulica Toruńska 1.

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.=Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.=Frankestr. 1a. Tel. 885.** 15473

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 153.. auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

Hausgrundstück
in **Danzig=Oliva** zu verkauf. Preis 10 Milliard., Anz. 6 Milliard.
Erdmann, 6743
Nakło=Bielawy.

60 Morgen guter Weizenboden mit Inventar zu verk. **Gerlach, Tlukomy,** pow. Wyrzysk. 6729

Torfwiese
an der Netze zu verk. od. zu verpachten. 6751
Mowinski, Mostowa 4.

Achtung Seltenheit.
Verk. 2 junge, selt. kl. **Rehpinscherrüden,** ca. 10 cm h., glänzend schwarz m. rostbraun, billig. **Zoltowski,** Ułańska 20, I. 6663

Dobermann
1 Jahr alt, günstig zu verkaufen. **J. Bloch, Morzywiec,** poczta Tryszczyn, p. Bydg. 6744

Stutzflügel
kreuzsaitig, schwarz, **Spind, Vertiko, Spiegel, Teppich, Nähtisch Regulator, Schreibtische** verkauft 6745
Pielke, Sniadeckich 39.

Kaufe stets z. Höchstpr. **gebr. Möbel, Nähmaschin., Sportwg.** 6726
Jakubowski,
Okole, Jasna 9.

Ein Speisezimmer billig zu verkaufen 6749
ul. Sowińskiego 2.

1 **Frühjahrs=Paletot** (Raglan), hell, u. ein **wachsam. Schäferhund** billig zu vk. Zu erfr. 6673
Fr. Zielinski, Plac Poznański 11, Skład Obuwia.

Korbmöbel
Klubgarnituren ständig zu verk. sowie **Schreibtische, Bücherständer, Stehlampen, Kinderbettst., =Wiegen, Blumenständer u. and.** Sachen aller Art werd. nach Wunsch od. Zeichnung allerbilligst angefertigt; gute **Weiden** werden in Zahlung genommen **Wilczak,** Nakielska 21. 6733

Nähmaschine z. verkaufen
Pomorska 58, I, l. 6707

Kaufe
eine Maschine z. Nähen von Schäften u. Leinwand. Angebote erb. **Pomorska Centrala Skór, Bydgoszcz,** Długa 45. 15633

Elg., hell. **Tuchkost. vkfl. Pl. Poznański 13, III, l.** 6740

Ein sehr gut erhaltenes
Herrenfahrrad
mit Torpedofreilauf ist zu verkaufen **Lipowa (Lindenstr.) 3, Hof, p.** 6733

F. u. H.=Fahrrad z. verk. 6756 **Hinz** Garbary 10.

Kutschwagen
preisw. zu verkaufen. Zu erfragen 6705
Rinkauerstr. 47, I, r.

1 großer Verdeck=
Kinderwagen
wen. gebr., bill. abzug. **Sowińskiego 12.** 6681

Kindersportwagen, sehr gut erh., zu verk. 6746 **Mazowieck. (Henneſt.) 2,** Gartenhaus, 2 Tr., l.

1 Motor

5½ P. S., 220 Volt, 1500 Umdrehungen, wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. unter **N. 6720** a. d. Gschst. d. Z.

Einen
Weizenstroh=Schober
hat abzugeben 15681
P. Rehfeld,
Wilhelmsort, Sicienko, pow. Bydgoszcz.

Kachel=Oefen auf Abbruch
zu verkaufen. 6634
Schöpper, Zduny 5.

Drillmaschinen, 3 und 2½ m, **Grasmäher, Getreidemäher, Reinigungs=Masch., Saateggen** preisw. zu verkaufen. **R. Aßmann,** Bydg., Gdańska 118. Telefon 295. 6702

Jeden Posten
Zeitgs.=Makulat.
kauft u. zahlt die höchst. Preise **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70. 6752

Wohnungen

Es wird per sofort
2-3=Zimm.=Wohnung
gesucht, eventl. **2 möblierte Zimmer.**
Offerten unter **Nr. 4689** an die Annonc.=Exp. **C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.** 6753

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 15310 *Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.*

4-6=Zimmer=Wohnung 6754
per bald od. 1. Juli cr., auch Tausch. Off. erb. an: Postschließfach 23.

Tausche 5 Z. Gdańska geg. 3 Z. u. Kamm. (nur Neust.), w. Umz. frei u. Eßz.=Möbel übern. w. Off. m. Miete 1914 unt. **B. 15653** a. d. Gst. d. Z.

Tausche 4=Zimmer=Wohnung
Nähe der Danzigerstr. geg. **5-6=Z.=Wohn.** Off. u. **U. 6750** a. d. Gst. d. Z.

Lagerplatz mit Schuppen
u. Anschlußgleis abzugeben. Anfr. erbeten unter **B. 15638** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimm. a. unverh., bess. Herrn z. verm. 6755
Warszawska (Karlst.) 1.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 15432
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Sol. junges Frl. sucht p. sof. od. 15. 4. gut möbl. Zimm. mit oder ohne Pens. b. gut. Familie, mögl. i. Zentr. Off. unter **S. 6646** an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Zimmer
teilw. möbliert od. leer nebst Küche f. Beamt. (Frau u. zwei Kinder) evtl. genügt **1 Zimmer.** Offert. unter **U. 15637** an die Geschäftsst. d. Z.

Pensionen

Pension für 2 sol. Pers. zu vermieten. Off. u. **P. 6735** a. d. Gschst. d. Z.

Kräftiger, guter
Mittagstisch
preiswert **Jagiellońska 29, I, p., r.** 6736

Die Ungesetzlichkeit der Paßgebühren-Erhöhung.

Demonstration der Budgetkommission des Sejm gegen die Erhöhung.

Warschau, 3. April. In der Budgetkommission kam aus Anlaß der Behandlung des Budgets des Innenministeriums die Angelegenheit der Paßgebührenerhöhung zur Sprache. Hierbei zeigte es sich, daß diese Regierungsmaßnahme, die Polen gegen das Ausland wie durch eine chinesische Mauer abzusperren geeignet ist, nicht nur in Industrie- und Handelskreisen Befremden und Unruhe hervorgerufen, sondern auch in Abgeordnetenkreisen schärfste Kritik zur Folge hat. In der Budgetkommission waren alle Mitglieder, ganz gleich welcher Partei sie angehören, gegen die unberechtigte Maßnahme. Es fiel dabei der Ausdruck, daß die Paßgebührenerhöhung den polnischen Staat im Auslande nur lächerlich gemacht habe. Seitens einzelner Mitglieder wurde an den Vertreter des Innenministers die Anfrage gerichtet, auf welche Art und Weise es zu dieser Paßgebührenerhöhung gekommen sei. Die Aufklärung, die den Fragestellern gegeben wurde, lautete dahin, daß in einer Ministerratssitzung das Projekt der Gebührenerhöhung vorgelegt und trotz des Einspruchs des Vertreters des Ministeriums des Innern zum Beschluß erhoben wurde. Ohne vorher die Genehmigung des Staatspräsidenten einzuholen, gelangte alsdann die Verordnung zur Verlautbarung und Anwendung.

Verschiedene Abgeordnete in der Kommission wiesen auf die Ungesetzlichkeit dieser Verteuerung der Paßgebühren hin und forderten die Zurückziehung der betreffenden Verordnung. Da der Minister ausweichend antwortete, beschloß die Kommission einmütig die betreffenden Innenministerposten im Jahresvoranschlag 1924 nicht nur den neuen Gebühren entsprechend nicht zu erhöhen, sondern als Demonstration sie zu erniedrigen. Es wurde außerdem ein Antrag gestellt, durch den der Minister beauftragt werden soll, den vollen Abbau der Paßgebühren und durch Verhandlung mit den Auslandsstaaten die Aufhebung der Visagebühren durchzusetzen. Endlich wurde der Wunsch geäußert, die Dauer der Pässe auf zwei Jahre zu erhöhen.

Das Hochwasser andauernd im Fallen.

‡ **Thorn**, 3. April. Das Hochwasser fließt merkbar ab, und zwar schneller, als man angenommen hatte. Am hiesigen Pegel wurden Donnerstag früh nur 6,10 Meter über dem Normalstand gemessen. Die ul. Nadbrzezna (Uferstraße) ist in ihrem Teil vom Stadtbahnhof bis zum Brückentor wieder passierbar, die oberen Uferbahngeleise bis fast zur Defensionskaserne hinunter wieder sichtbar geworden. Das Hochwasser hat, besonders auf dem überspült gewesenen Teil der Uferstaße, viel Schlick zurückgelassen, an dessen Beseitigung jetzt gearbeitet wird. Aus den Uferböschungen ist die Erde zwischen den Steinen fast überall ausgespült worden. An der hohen Böschung vor dem Brückentor hatten Donnerstag vormittag die Dampfer „Baltyk" und „Viktoria" aus Thorn festgemacht.

A **Graudenz**, 2. April. Das Hochwasser ist seit gestern etwas gefallen, was an den überschwemmten Gebäuden sehr deutlich zu erkennen ist. Auch in den Straßen ist das Wasser zurückgetreten. Die Feuerwehr fährt fort, die überschwemmten Keller auszupumpen. In der Ossaniederung sind die Schäden größer, als man anfänglich übersehen konnte. Es sind nicht nur die Saaten überflutet, sondern auch die Gebäude der Ortschaften Parsken, Sackrau und Mockrau sind zum großen Teil überschwemmt. Das Vieh mußte teils auf Kähnen aus den Ställen auf höher gelegene Stellen gebracht und es mußte Tag und Nacht gearbeitet werden, um alles zu bergen. Auch Wossarken und Voßwinkel sind z. T. stark in Mitleidenschaft gezogen. Das Ossabett vermag oberhalb Klodtken das Wasser nicht zu fassen und es strömt in größeren Mengen in die Trinke. Die Klodtkener Mühle hat Rückstau und vermag nur in beschränktem Maße zu arbeiten. Das Mühlengut ist zum Teil überschwemmt. Auch an der Mühle Slupp bedrohte die große Wassermenge die Baulichkeiten.

A. **Graudenz**, 3. April. Das Weichselwasser ist weiter gefallen. Von den hochgelegenen Kämpen ragen bereits die Spitzen der Weiden aus dem Wasser hervor. Das Fährhaus an der Ladestelle ist wasserfrei. Nachdem der durch das Wasser und Eis beschädigte Teil des Hauses durch Hölzer gestützt ist, dürfte es vor dem Einsturz bewahrt werden. Die Feuerwehr pumpt aus dem am Ladeufer gelegenen Wirtshause aus dem Keller das Wasser aus. Am Hermannsgraben stürzte eine massive Mauer ein. Das Schöpfwerk arbeitet mit einem Kreisel. Das Stauwasser wird auf dem bisherigen Stande gehalten.

er. **Culm** (Chelmno), 2. April. Bei dem Dorfe Bienkowko in der Amtsniederung war das Wasser am Fuße des Dammes an mehreren Stellen durchgedrungen, und durch Anfahren von Stalldung sowie Erde wollte es nicht gleich gelingen, die Gefahr zu beseitigen. Von hier aus wurde daher Militär dorthin entsandt, um weitere Hilfe zu leisten. Obwohl die Mannschaft mehrere Stunden arbeitete, konnte auch diese des Wassers nicht Herr werden, so daß ein weiteres Kommando erschien, dem es endlich mit Hilfe anderer Kräfte aus der Niederung gelang, dem weiteren Vordringen des Wassers Einhalt zu tun. Das Hochwasser ist im Fallen begriffen und nur vereinzelt treiben Eisschollen auf der Weichsel.

u. **Culmer Stadtniederung**, 2. April. Das Stau- und und auch das Quellwasser steigt schnell. Felder, die früher bei Hochwasser erst in Wochen unter Wasser standen, sind bereits in wenigen Tagen überlaufen. Die am Damm auf verschiedenen Stellen vor Jahren aufgeschütteten Quellwälle überfluten fast, und auf manchen Grundstücken kommt man nicht mehr trockenen Fußes von den Gehöften zum Damm. Der Privatweg von Schöneich nach Goeblin steht unter Wasser. Das Schöpfwerk kann bei dem hohen Wasserstande noch immer nicht arbeiten, obgleich ein ausreichender Kohlenvorrat vorhanden ist. Da durch den immerhin noch schwachen Wind Wellenschlag gegen den Deich entstanden ist, müssen die Deichwachen besonders darauf achten, daß nicht Spülungen am Deichkörper entstehen.

tz. **Schwetz**, 3. April. Vielen Schaden hat das Wasser im Außendeich angerichtet. Es ging auch Vieh verloren. Besonders die neuen Landsleute, welche die Tücke der Weichsel noch nicht kennen, meinten dem Element trotzen zu können, und als das Wasser kam, war es vielfach schon zu spät zum Flüchten. Besonders Kranichsfelde und Glugowko haben großen Schaden erlitten. Nachdem das Wasser beträchtlich gefallen ist, wurde die Chaussee in Schönau wieder passierbar; trotzdem stehen noch viele Gebäude recht tief im Wasser. An den Bergungsarbeiten beteiligte sich auch Militär.

we. **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 2. April. Das Wasser ist seit gestern wesentlich gefallen. Das Schöpfwerk bei Neuenburg arbeitet. Die letzten Tage brachten für die Verteidiger der Niederung schwere Arbeit. Wachtmannschaften, wie Kommandanten und die aufsichtführenden Deichgeschworenen sind seit Tagen nicht aus den Kleidern gekommen. Das Stauwasser steigt und das Quellwasser wird durch die Wucht der großen Wassermassen unter dem Deich hindurch gedrückt und quillt aus jedem Wasserloch. Der eingesetzte schwache Wind treibt den Wellenschlag gegen das jenseitige Ufer, daß Beschädigungen des Deiches durch Ausspülen bei dieser Windrichtung nicht eintreten dürften.

•

Posen, 3. April. In Posen erreichte das Wasser mit der Pegelzahl 6,37 am Dienstag mittag den Höchststand; jetzt wird langsames Fallen gemeldet. Auch in Schrimm und Pogorzela beobachtet man seit Dienstag nachmittag ein Zurückgehen der hohen Flut. Durch Aufruf ist die Posener Bevölkerung aufgefordert worden, durch freiwillige Mitarbeit das rastlos arbeitende Militär zu entlasten. — Den höchsten Stand hat das Warthehochwasser im Jahre 1855 erreicht, der Pegel damals zeigte in Posen 6,72. Der Alte Markt stand unter Wasser.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. April.

§ **Holzversteigerung.** Die staatliche Oberförsterei Schulitz (Solec) verkauft auf dem Wege des Meistgebots am Sonnabend, 12. April d. J., um 10½ Uhr vormittags im Lokale des Herrn Griesbach in Chrosno Bau- und Brennholz für die Bedürfnisse der Bevölkerung der Umgegend.

§ **Die Zunahme der Tageslänge** beträgt im Monat April nach der genauen Zeitabmessung zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang eine Stunde und 47 Minuten. Die Sonnenaufgangszeiten sind: am 1. April 5.28, am 30. April 4.26 früh, die Untergangszeiten 6.25 bzw. 7.12.

§ **Der erste Redaktionsschmetterling** wurde uns heute vormittag vorgezeigt. Es war ein Zitronenfalter, der sich gestern abend durch ein offenes Fenster aus der kühlen Aprilluft in ein warmes Zimmer geflüchtet hatte. Er befand sich in seinem aromatischen Käfig, einer Zigarettenschachtel, anscheinend ganz wohl und munter.

§ **Zu der Besichtigung der Geflügelzucht** der Frau Sanitätsrat Dietz im Anschluß an die Frauentagung am Mittwoch wird uns noch mitgeteilt, daß auch verschiedene Mitglieder des Bromberger Geflügelzüchtervereins einige ihrer schönsten Stämme zur Schau gestellt hatten, um das Bild zu vervollständigen. So hatte Herr Mittelstaedt-Bleichfelde helle Brahma und rebhuhnfarbige Italiener, Herr Ernst Schmidt gelbe Orpington, Frau Fethke, Thornerstraße, Hamburger Silberlack und Herr Max Machalinski rebhuhnfarbige Italiener und reizende kleine, weiße Zwerg-Wyandottes und Mille-Fleuret ausgestellt. Auch Gärtnereibesitzer Rettig hatte fünf Nummern prachtvoller Kaninchen geschickt, deren tadellose Pflege Bewunderung erregte. Die zahlreich erschienenen Damen bekundeten viel Freude und Interesse an dem Gebotenen, so daß man einen erneuten Aufschwung der Geflügelzucht im Stadt- und Landkreise Bromberg erhoffen kann.

‡ **Die diesjährige Ruderregatta** des deutschen Ruderverbandes Posen-Pommerellen soll am Sonntag, den 6. Juli, auf dem Brahnauer Holzhafen bei Bromberg stattfinden.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhofe 6000 Zigaretten.

§ **Undank geerntet** hat eine Einwohnerin des Hauses Promenadenstraße 14 (Promenada), die einem ihr unbekannten Mädchen, das von außerhalb zugereist war, auf zwei Tage Unterkunft gewährte. Die Fremde stahl eine Bluse und einen neuen Rock.

§ **Diebstahl.** In der Stetinska 10 wurde aus einer Dachbodenkammer ein Bund Wäscheleinen gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden zwei Betrunkene, zwei Sittendirnen und ein Dieb.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

• • •

* **Inowroclaw**, 3. April. Am Montag abend brach auf dem Besitztum des Herrn Znanicki in Góra ein Feuer aus, durch welches ein von Domänenarbeitern bewohntes Haus bis auf den Grund eingeäschert wurde. Sechs Arbeiterfamilien verloren alle ihre Habe und das Dach über ihrem Haupte. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Am Dienstag verstarb hier plötzlich der aus Ostrowo stammende obdachlose Bettler Walenty Wozikowski. Als Todesursache wurde der übermäßige Genuß von denaturiertem Schnaps (!) festgestellt.

* **Lissa** (Leszno), 1. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich infolge eines aus den Kreisen der Kaufleute und Gewerbetreibenden ausgeübten Druckes zu einer Änderung der in der vorigen Sitzung beschlossenen Schilder- und Reklamesteuer veranlaßt gesehen. Sie beschloß jetzt, die Steuer in einer Staffelung nach der Klasse der Gewerbe- und Handelspatente zu erheben in Höhe von 3—300 Złoty bzw. 10—80 Złoty. Die früher beschlossene Besteuerung von alkoholischen, in der Stadt zum Ausschank kommenden Getränken mit 30 Prozent der staatlichen Spiritussteuer wurde wieder aufgehoben. Darauf wurde der neue Stadthaushaltsplan auf 352 444 Złoty festgesetzt. Es ist dies der erste nach der politischen Umwälzung angenommene Stadthaushaltsvoranschlag.

* **Posen** (Poznań), 3. April. Eine Hochwasser-Debatte gab es in der gestrigen Stadtverordnetensitzung. Der Stadtpräsident gab zunächst eine Erklärung ab über die behördlichen Maßnahmen und betonte dann, daß besonders schwere Schäden das Hochwasser noch nicht angerichtet habe. Nach der Erklärung des Stadtpräsidenten kam es zu einem Angriff gegen die Wojewodschaftsorgane, den der Stadtv. Budzyński einleitete. Die Stadt an sich treffe keine Schuld, sondern vielmehr die Wojewodschaft, die es verabsäumt habe, frühzeitig die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Man habe gewußt, was mit der Weichsel vor sich gehe, aber nicht, was die Warthe mache. Die Wojewodschaft hätte an den betreffenden Bekanntmachungen über den Stand der Warthe usw. nicht sparen dürfen. Stadtv. Buggel verlangte, daß nach dem Hochwasser untersucht werden solle, ob die zuständigen Behörden für die Säuberung der Kanäle gesorgt hätten, die dazu bestimmt sind, den Wasserüberfluß aufzunehmen. — Johann Motty, Präsident des Appellationsgerichts in Posen, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

* **Posen** (Poznań), 2. April. Über einen Todesfall durch Kohlengasvergiftung wird berichtet: In der Metallgießerei Lazarusstraße 8 wurde heute früh der 63jährige Fabrikwächter Nikolaj Głowacki aus der ul. Mylna 11 (fr. Hochstraße) in einem geschlossenen Raum neben einem mit Kohlen geheizten Ofen auf einem Stuhle sitzend tot aufgefunden. **Es liegt zweifellos ein tödlicher Unglücksfall vor.**

dr **Schubin** (Szubin), 2. April. Ein Kalb ohne Beine wurde kürzlich in Annerowo hiesigen Kreises von einer Kuh des Besitzers Willy Zabel in die Welt gesetzt. Das Tier ist im übrigen gesund, und trinkt, „als ob nichts passiert wäre".

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 2. April. Heute hat sich auf dem Gute Smuszewo im hiesigen Kreise ein noch nicht aufgeklärter tragischer Vorfall abgespielt. Dort gab der 55jährige Wirtschaftsbeamte Malkowski aus unbekannter Ursache aus seiner Wohnung einen Schuß auf den Hausflur ab und traf hierbei den Chauffeur Josef Marżyński aus Smuszewo so unglücklich, daß er auf der Stelle starb. — Donnerstag abend gegen 11 Uhr stürzte plötzlich ein Teil des Scheunendaches des Gutsbesitzers Gohlke in Strzeszkówko (Liebenau) ein.

Handels-Rundschau.

Die Gütertarife sind nach einer Meldung aus Warschau im Durchschnitt um 20 bis 30 Prozent erhöht worden.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 4. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 3. April. Danzig, Auszahlung Warschau 0,618—0,622, telegr. Auszahlung Warschau 0,618—0,622; Wien 74—84; Prag, Auszahlung Warschau 3,37½—4,17½; Paris (2.15) 1,85; Zürich, Auszahlung Warschau 0,67—0,75; London, Auszahlung Warschau 40 000 000.

Warschauer Börse vom 3. April. Schecks und Umsätze: Belgien 475 000—468 000, Holland 3 470 000—3 442 500, London 40 300—40 000 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 555—550 000, Prag 277 750—267 650, Schweiz 1 637 500—1 624 500, Wien 132,10 bis 132,25—131, Italien 415 000—490 900, Goldfrank 1 890 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 555 000—550 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,618 Geld, 0,622 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 128,677 Geld, 129,323 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,631 Geld 0,634 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 123,939 Geld, 124,561 Brief, Zürich 100 Franken 101,50 Geld, 102,00 Brief, Paris 100 Franken 34,91 Geld, 35,09 Brief. Warschau 1 Million Pmk. 0,618 Geld, 0,622 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 3. April Geld	In Billionen 3. April Brief	In Billionen 2. April Geld	In Billionen 2. April Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	155,61	156,39	155,61	156,39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,375	1,385	1,385	1,395
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,55	21,65	21,15	21,25
Christiania . . 100 Kr.	57,36	57,64	57,36	57,64
Kopenhagen . . 100 Kr.	69,43	69,77	69,82	70,18
Stockholm . . . 100 Kr.	110,72	111,28	111,22	111,78
Helsingfors 100 finn M.	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien . . . . 100 Lira	18,85	18,95	18,85	18,95
London . . 1 Pfd. Strl.	18,055	18,145	18,055	18,145
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	25,14	25,26	24,94	25,06
Schweiz . . . . 100 Frc.	73,57	73,93	73,57	73,93
Spanien . . . 100 Pes.	54,86	55,14	56,66	56,94
Lissabon . . 100 Escudo	13,21	13,29	12,96	13,04
Japan . . . . . . 1 Yen	1,795	1,805	1,795	1,805
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,485	0,495	0,485	0,495
Wien . . . . 100 000 Kr.	6,08	6,12	6,08	6,12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,71	12,79	12,71	12,79
Jugoslavien 100 Dinar	5,63	5,67	5,58	5,62
Budapest . . 100 000 Kr.	6,38	6,42	6,38	6,42
Sofia . . . . . 100 Leva	3,29	3,31	3,29	3,31
Danzig . . . 100 Gulden	72,21	72,59	72,21	72,59

Züricher Börse vom 3. April. (Amtlich.) Neuyork 5,73, London 24,65, Paris 34,00, Wien 80,52, Prag 17,00, Italien 25,25, Belgien 28,8710, Holland 211,35, Berlin 1,28.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 450 000, franz. Franken 540 000, Schweizer Franken 1 640 000, Złoty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Złota Pożycka Państwowa 1 450 000—1 400 000. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 500. Bank Zw. Spólek Zarobk. 1.—11. Em. 2000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 400. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 670—680. H. Cegielski 1.—9. Em. 210—200. Centrala Skór 1.—5. Em. 700. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 150. Hurt. Zwiazkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 30—28. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 100. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1450—1425. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 20 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 8200—8300. Młynotwórnia 1.—5. Em. 225. E. Pendowski 1.—8. Em. 90. Płótno 1.—3. Em. 150—140. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 180. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1300. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 400—410. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 40—42,25. Tri 1.—3. Em. 1470—1500. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2500. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3000. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 68—70. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 450—425. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 3. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11, Roggen 7, Gerste 7,30, Hafer 7,20.

Berliner Produktenbericht vom 3. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 171—176, Tendenz etwas matter, Roggen märkischer 134—140 pommerscher 130—134, ruhig, Sommergerste 170—190, Futtergerste 155—165, ruhig, Hafer märkischer 124—131, pommerscher 120—128, ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 25—27, still, Roggenmehl 21—23,25, matter, Weizenkleie 10,50—10,60, stetig, Roggenkleie 8,60—8,70, etwas fester, Raps für 50 Kg. in Mark ab Stationen 3,10—3,15, still, Leinsaat für 100 Kg. in Mark 4,10—4,15, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 16—17, Wicken 14—14,50, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16—17, Serradelle 13,50—15, Rapskuchen 11,50—11,60, Leinkuchen 22,50 bis 23,50, Zuckerschnitzel 17—22, Torfmelasse 8,30—8,60, Kartoffelflocken 19,40—19,60.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 28.

Gegr. 1845 — Telefon 82

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. Steinkohlenteer
Karbolineum „Ipatol"
Klebemasse 15368
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

Wer erteilt jung. dtsch. Dame poln. Unterricht? Off. u. B. 6757 a. d. Gst. d. Bl.

Damenhüte werden garniert modernis. u. umgearb. Sienkiewicza 48, p. l. 2. T. 6791

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf. **Bydgoszcz-Wilczak,** Malborska 13. 6656

Zeichnungen für Handarbeiten und Kleider führt nach eig. Entwürfen aus 6730
Gamma 7, II, I.

Durch günstigen Einkauf besonders preiswert

Hüte in unerreichter Auswahl, für jeden Geschmack passend, **Umpreßhüte** a. für Herren wie neu, in 8 Tagen

Garnituren wie Reiher, Blumen, Fantasies usw. **Umarbeitungen** schnell u. schick

Niedźwiedzia Bärenstraße **4 Martha Kuhrke** Niedźwiedzia Bärenstraße **4**

Zur Saat!

Gereinigte Geradella und Thymothee

preiswert abzugeben 15697
Młyn-Okole (vorm. Peterson), Bydgoszcz-Okole.

Sisal-Bindegarn

zum Preise von 4.— Danziger Gulden
per Kilo, sofort ab Lager Danzig lieferbar. 15334

Slawa, G.m.b.H., Danzig

Poggenpfuhl 42.



2482

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,

Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 14880

Wo kann auf Schreibmaschine geübt werd.? Angebote m. Preisangabe unter U. 6667 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eschenpflanzen

zum Frühjahr, in verschiedenem Alter, hat abzugeben, solange Vorrat reicht, 15436
Kramer, Jordanowo, Post Złotniki Kujawskie.

Bekanntmachung.

Infolge der beschädigten Böschung und der an einigen Stellen unterspülten Chaussee **zwischen Bromberg und Schulitz** ist der **Verkehr** auf dieser Strecke auf unbeschränkte Zeit **unterbrochen.** 15674

Powiatowy Urząd Budowniczy.
Starosta.

Träber

täglich frisch. 15639
Brauerei Strelow.

Drucksachen

aller Art
fertigt in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg, Wilhelmstraße 16.

Kamelhaar-Treib-Riemen
erstklassiges deutsches Fabrikat
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 15174

Zahnpraxis 14716
J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
gegenüber der Hauptwache
Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken in Gold und Goldersatz.
Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 6. April 24. (Judica).

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr: Abendmahlsfeier. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Betstunde.

Die Geschäftsräume der Egen

sind jetzt durchgehend

von 8—6 Uhr geöffnet

und empfehlen wir bei dieser Gelegenheit unseren Hausfrauen den Einkauf in unserer neu aufgenommenen

Kolonialwaren-Abteilung

zu tätigen.

15618 **Egen.**

Färberei und chem. Waschanstalt

H. Grittner, Nakło,
reinigt alle Arten Herren-, Damen- und Kindergarderoben bei tadelloser :: Ausführung. ::

In Ostromecko

deckt der Vollbluthengst Pankar-Becsese v. Falb aus der Feske von Witether. Decktaxe 5 Ztr. Hafer oder den Gegenwert.
Meldung Rentamt oder Stallmeister Pohland, Ostromecko. 6742

Preise reden!

Strümpfe: 15614

Damenstrümpfe, starkfädig	975 000
Damenstrümpfe, „Flor"	1 950 000
Damenstrümpfe, „Mako"	2 850 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide"	3 850 000
Damenstrümpfe, „Seidenflor"	4 850 000
Damenstrümpfe, „Auslandsware"	5 850 000

Schürzen:

Frauenschürzen, „kräftige Ware"	3 850 000
Trägerschürzen, „Ia Qualität"	4 850 000
Wiener Schürzen, „schöne Muster"	4 850 000
Frauenschürzen, „extra breit"	5 850 000
Wiener Schürzen, „franz. Satin"	6 850 000

Wäsche:

Damenhosen, „Reform"	4 850 000
Untertaillen, „guter Madapolam"	4 850 000
Damenhemden, „reich garniert"	4 850 000
Damenhemden, „gute Stickerei"	5 850 000
Damenhosen, „moderne Fassons"	6 850 000
Kombination, „viel Stickerei"	9 850 000

Schuhe:

Kinderschuhe, braun u. schwarz	5 850 000
Mädchen-Stiefel, „Handarbeit"	9 850 000
Damen-Lederschuhe, „kräftig"	14 800 000
Herren-Lederstiefel, „Doppelsohl."	14 800 000
Damen-Lederschuhe, „Shimmy"	19 800 000
Lackschuhe, „schicke Fassons"	30 800 000

Strickwaren:

Damen-Westen, „Neuheiten"	9 850 000
Damen-Blusen, „40 Farben"	9 850 000
Damen-Sweaters, „Sportfasson"	12 800 000
Damen-Jumpers, „Modern"	19 800 000
Damen-Strickjacken, „Apart"	22 800 000
Damen-Sportjacken, neust. Mode	28 800 000

Mäntel:

Sommermäntel, „viele Farben"	32 800 000
Einfarbige Mäntel, „Modern"	38 500 000
Covercoat-Mäntel, neust. Mode	48 500 000
Tuch-Mäntel, „solide Fassons"	50 800 000
Fantasie-Mäntel, „schick"	58 500 000
Kastor-Mäntel, „Seidenfutter"	94 500 000

Mercedes, Mostowa 2.

Runkelrüben-Samen

:: Rote :: Eckendorfer 15642
hat abzugeben per Ztr. 10 Dollar in poln. Währung. Größere Posten entsprech. billiger.
Trzemiętowo, pow. Bydgoszcz. Hartmann.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 6. April 1924. (Judica).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11¼ Uhr: Fr.-T. Nachm. 4½ Uhr: weibl. Jugendpflege im Konfirmandensaale. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffahn. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde i. Pfarrhause. Mittwoch, 8 Uhr: 5. Passionsandacht.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Predigtgottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. Harriefeld, anschl. Jugendbd. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Gesangstde. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Landeskl. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nchm. 2 Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr und abds. 8 Uhr: Evangelisations-Vorträge, Prediger Dersslinger. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Gastpredigt Pf. Hammer, danach Besprechung mit den Konfirmanden.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Mittwoch, den 9. 4., nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2: Außengottesdienst i. Hammer. Mittwoch, abends 6 Uhr: 5. Passionsandacht.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier in Wilhelmsdorf. Nachm. 5: Gottesdienst in Nakel. Mittwoch, den 9. 4., nachm. 6 Uhr: 6. Passionsandacht. Donnerstag d. 10. 4., nachm. 6 Uhr: Passionsandacht in Erlau.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Kino Kristal.

Heute, Freitag, Premiere

des wirklichen Filmkunstwerkes, welches wochenlang an den größten Kinos Europas mit Riesenerfolg vorgeführt wurde, unter dem Titel

Die blutige Arena

Gewaltiges Drama aus dem Leben spanischer Stierkämpfer, in 8 großen, spannenden Akten.

In der Hauptrolle der Liebling des Pubikums

Rudolfo Valentino.

Erstklassige Ausstattung. Meisterhaftes Spiel der Artisten.

Zur Beachtung: Der Saal ist geheizt. 15678

Aug. Hoffmann, Gniezno

Baumschulen-Spezialbetrieb
empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung sämtliche Obst- und Alleebäume, Pfirsich-, Frucht- u. Ziersträucher, Rosen-, Hecken-, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Blütenstauden etc. aus großen Beständen. Sorten- und Preisverzeichnis geht auf Wunsch kostenlos zu. 15397

Runkelsamen

nur gelbe und rote Eckendörfer,
Gemüsesamen, Blumensamen
nur 1.-klassige Qualität!
Jul. Roß, Gärtnereibesitzer,
Sw. Trójcy 15. 15231

Ia Stückkalk

offeriert ab Lager
J. Pietschmann, Bydgoszcz.
Dachpappenfabrik.
Grudziądzka 7/11 (Jakobstr.) Telef. 82.

Sportbrüder

Verein für Fußball u. Tennis
Freitag, den 4. d. M., abends 8½ Uhr bei **Wichert** 15669

Versammlung

Verband deutsch. Handwerker i. P. E. V.
Ortsgruppe Bromberg.

Sonnabend, d. 5. d. M., abends 8 Uhr

Begrüßungs-Abend

der auswärtigen Handwerkskollegen im Zivilkasino mit Damen. 15659

Verschiedene Darbietungen unter Mitwirkung geschätzter Kräfte.

Wegen Räumung einer Pachtbaumsch. gebe ich

Alleebäume Zierbäume und Sträucher

zu wirklich billig. Preisen bei Abnahme größ. Posten ab.
Größte Auswahl in sämtlichen Baum- :: schulartikeln. ::
Verlang. Sie Offerte!
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
Sw. Trojcy 15. 14893

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonnag, den 6. April.
Anfang 8 Uhr
Blocks haben keine Giltigkeit). 15681

Familie Hannemann.
Schwank v. Reimann u. Schwartz.